

## Eine Viertelmillion für das „Anna“-Projekt

ECHO hilft: Einzelspender, Großunternehmen, Stiftungen und das „Datterich“-Ensemble haben zum Erfolg der Benefizaktion des Medienhauses beigetragen

*Zwei der Ehrengäste hatten Hunderte von Kilometern zurückgelegt, um gestern bei der Abschlussveranstaltung von „ECHO hilft“ dabei sein zu können: Sponsorin ...*

Zwei der Ehrengäste hatten Hunderte von Kilometern zurückgelegt, um gestern bei der Abschlussveranstaltung von „ECHO hilft“ dabei sein zu können: Sponsorin Claudia Ebert war aus Sylt angereist, der frühere „Focus“-Chefredakteur und Herausgeber des Nachrichtenmagazins, Helmut Markwort, aus München. Beide hätten mit ihren Beiträgen, ihren „Mosaiksteinen“, zum Gelingen eines großen Mosaikbildes und damit zum Erfolg der jüngsten „ECHO hilft“-Aktion beigetragen, lobte Jörg Riebartsch, Chefredakteur der Echo-Zeitungen. Sein Dank galt aber auch - „von der Oma bis zu Großunternehmen“- den vielen anderen, die Mosaiksteinchen beigesteuert hatten. Zu Beginn der Veranstaltung in der ECHO-Villa war von einem Spendenenergebnis in Höhe von 237 000 Euro die Rede gewesen. Im Verlauf der kleinen Feier wurde dieser Betrag um noch einmal 10 000 Euro auf 247 000 Euro aufgestockt. Die Viertelmillion wird wahrscheinlich nach einer weiteren, von der Firma Paul Mitchell ausgerichteten Benefizveranstaltung erreicht werden. Mit der Veranstaltung endete die im November 2010 begonnene, nunmehr sechste „ECHO hilft“-Benefizaktion, die für das Medienhaus Südhessen inzwischen zur Tradition geworden ist. Leserinnen und Leser und zahlreiche Sponsoren, darunter die Software Stiftung, hatten das „Anna“-Projekt unterstützt. Anna ist die Abkürzung für „Alles, nur nicht aufgeben“.



| 2 |

Viele kleine Beiträge ergeben eine große Spende: Bei der jüngsten „ECHO hilft“-Aktion kamen 247 000 Euro für das „Anna“-Projekt der Darmstädter Kinderkliniken zusammen. Bei einer kleinen Feier dankte das Medienhaus Südhessen gestern Spendern und Stiftungen. Von links: Ellen Frey und Jürgen Jourdan vom Blasorchester Wixhausen, Jörg Riebartsch, Chefredakteur der Echo-Zeitungen, Klaus Zimmer, Claudia Ebert, Bernd Crusius, Psychotherapeutin Mercedes Pavlicek, Bernhard Lettgen, Leiter der Kinderkliniken Prinzessin Margaret, Psychologin Barbara Gansera, Kinder- und Jugendpsychiater Norbert Kohl, Heide Knoke und Wolfgang Seeliger. Foto: Claus Völker

Mit dem Spendenbetrag wird sichergestellt, dass Jugendliche mit Suizidabsichten, aber auch ihre Eltern und Freunde schnellstmöglich psychologische Hilfen bekommen können. Dafür gibt es eine Telefonhotline mit der Nummer 0800 6688 100. „Anna“, 2004 gegründet, ist in die Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret integriert. Mit der „ECHO hilft“-Aktion seien zwei Ziele erreicht worden, sagte Jörg Riebartsch. Zum einem könne dem Projekt „Anna“ fast eine Viertelmillion zur Verfügung gestellt werden, zum anderen sei durch die begleitende Berichterstattung der Bekanntheitsgrad dieser Suizid-Prophylaxe für Jugendliche erheblich gestiegen.

Für die Auftaktspende von 10 000 Euro hatte Sparkassendirektor Georg Sellner gesorgt. Mit den Einnahmen seines Neujahrskonzerts im Kursaal von Wiesbaden leistete das Merck-Philharmonie-Orchester schon zum dritten Mal einen Beitrag für ein Projekt von „ECHO hilft.“

Als „Geschenk, das vom Himmel“ fiel, bezeichnete der Chefredakteur die „Datterich“-Liebhaberaufführung im Darmstadtium mit „Datterich“ Heinz Holzhauser und „Dummbach“ Helmut Markwort. Die Karten für die Benefizvorstellung waren sofort ausverkauft. Der Konzertchor Darmstadt unter Leitung von Wolfgang Seeliger schenkte dem Projekt „Anna“ die Einnahmen aus seiner „Carmina Burana“-Aufführung. „Sonn-Talk“-Meister Bernhard Meyer verwandelte Worte zu Gold zugunsten von „Anna“.

Claudia Ebert, deren Stiftung vor sieben Jahren Geburtshilfe für das Projekt geleistet hatte, Klaus Zimmer von der „Renate und Klaus Zimmer Stiftung“ und Wolfgang Seeliger und Heide Knoke von der Stiftung Konzertchor Darmstadt überreichten dem Leiter der Kinderkliniken, Bernhard Lettgen, weitere 10 000 Euro. Im Namen der drei Stiftungen ergriff Bernd Crusius, der über die Deutsche Bank-Stiftung zu den „Anna“-Sponsoren der ersten Stunde gehört hatte, das Wort. Um die Nachhaltigkeit von „Anna“ sicherzustellen, solle nach Ostern ein Förderverein gegründet werden, der der Abteilung für Psychosomatik kontinuierliche Einnahmen garantiert, kündigte er an.

ANZEIGE

